



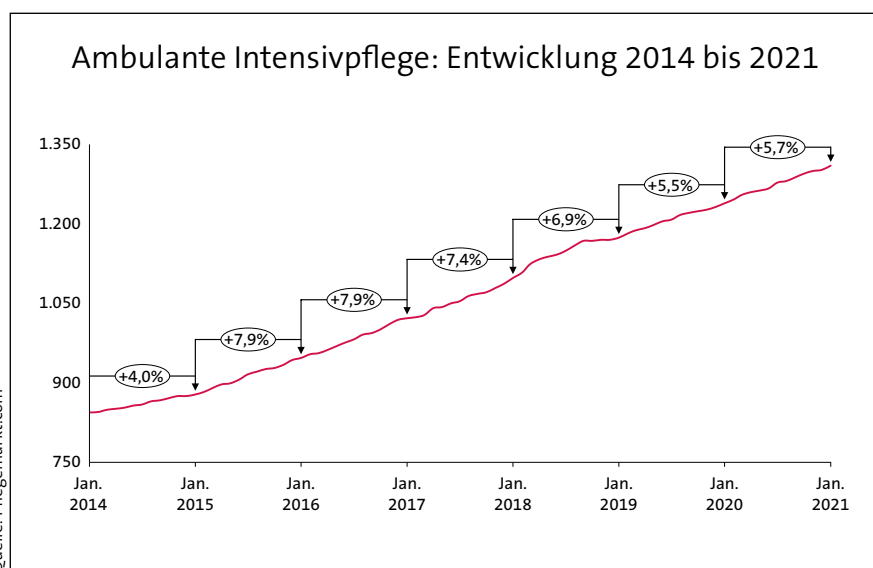
Außerklinische Intensivpflege

Ein Markt mit vielen Facetten

Mit einer durchschnittlichen jährlichen **Wachstumsrate von rund sechs Prozent** stehen alle Zeichen auf freie Fahrt für eine weiterhin prosperierende Geschäftsentwicklung in der außerklinischen Intensivpflege. Der Markt ist nach wie vor stark fragmentiert, doch das Transaktionsvolumen hat im Vergleich zum Vorjahr deutlich abgenommen, wie die aktuelle Analyse zeigt.

Die Dynamik der vergangenen Jahre im Segment der außerklinischen Intensivpflege setzte sich 2020 in etwas abgeschwächterer Form fort. Anders als in den Vorjahren erfasste das Transaktionsteam von Pflegemarkt.com hauptsächlich kleinere Zukäufe im Umfeld der etablierten Anbieter. Mit einem geschätzten Transaktionsvolumen von rund 40 Millionen Euro fällt dieses deutlich geringer aus als im Vorjahr mit rund 110 Millionen Euro. Dennoch bleibt das Segment der außerklinischen Intensivpflege einer der Wachstumsmotoren der Pflegebranche.

Die Zahl der Standorte von Intensivpflegediensten stieg im Jahr 2020 um 67 neue Standorte auf knapp 1.300 Standorte Anfang 2021. Dahinter stehen rund 650 Unternehmen, die sich auf dem Gebiet der außerklinischen Intensivpflege spezialisiert haben. Neben dem Wachstum der Standorte mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate von jährlich 6,5 Prozent in den vergangenen sechs Jahren, steigt auch die Zahl an Wohngruppen mit einer intensivpflegerischen Versorgung weiter an (Grafik links). Die Gesamtzahl der Intensiv-WGs beläuft sich Mitte 2021 auf nunmehr rund 1.230 Einheiten mit circa 8.500 Plätzen. Rund die Hälfte dieser Einheiten werden von den führenden Top 15 Intensivpflegediensten betrieben. Ergänzt werden die ambulant versorgten Wohngruppen durch etwa 300 weitere Einrichtungen in einem stationären Setting. Rund die Hälfte der circa 20.000 Intensivpatienten in Deutschland wird somit in einer Intensiv-WG oder einer stationären Intensivpflegeeinrichtung versorgt – Tendenz steigend.



Rund 1.300 ambulante Pflegedienste sind auf dem Markt aktiv, Tendenz steigend.

Bonitas und Deutsche Fachpflege Gruppe im Verbund

Mit zusammen über 220 Standorten von Intensiv-WGs und rund 6.800 überwiegend intensivpflegerischen Versorgungen, sind die **Bonitas Holding** sowie die **Deutsche Fachpflege Gruppe** der mit Abstand größte Anbieter für außerklinische Intensivpflege in Deutschland. Nach der Übernahme der Bonitas Holding durch den US-amerikanischen Finanzinves-

tor **Advent Capital** 2019, der im Jahr zuvor auch die Deutsche Fachpflege Gruppe übernommen hat, ist die Zusammenführung der beiden Unternehmens-einheiten angelaufen, welche sich insbesondere durch eine Neustrukturierung der Unternehmensleitung zeigt. In die Geschäftsführung wurden **Dan Litvan** als CEO und **Can Chory**, einer der führenden Köpfe hinter dem Aufbau der Bonitas und neben Unternehmensgründer **Lars Uhlen**, bis März 2020 Geschäftsführer von Bonitas, als COO berufen. Im Juni 2020 übernahm **Daniel Klein**, ehemaliger CFO von KAP – Surface Technologies, seine Rolle als CFO in der Gruppe. Der bisherige CEO und Geschäftsführer der Deutschen Fachpflege Gruppe, **André Eydt**, verließ auf eigenen Wunsch Ende März 2020 das Unternehmen.

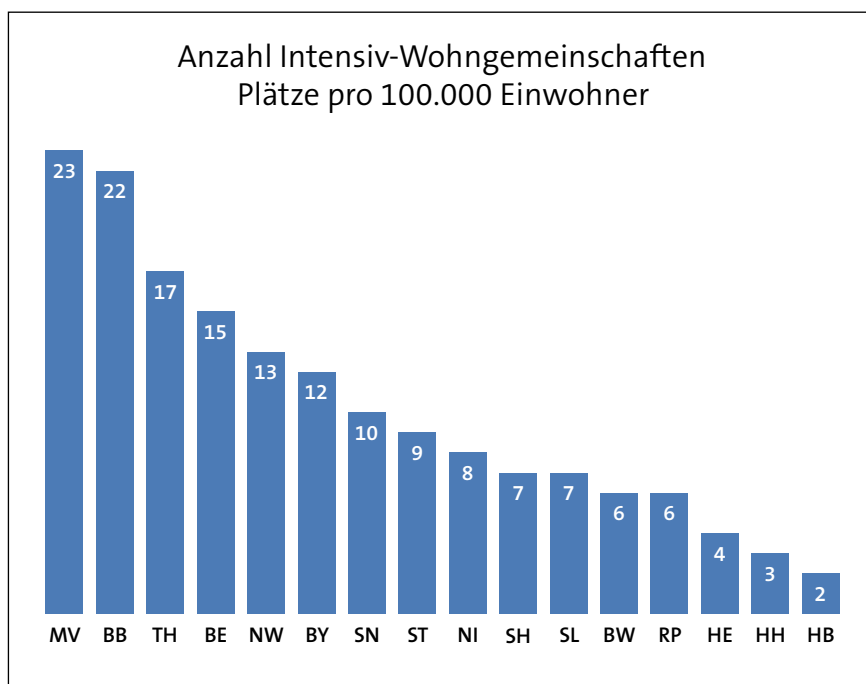
Opseo Gruppe mit weitreichenden strukturellen Veränderungen

Für die größte Übernahme im Segment der außerklinischen Intensivpflege sorgte 2020 die **Opseo Gruppe** durch die Akquisition der **Zentrum für Beatmung und Intensivpflege NRW GmbH**, einen Teil der ZBI Gruppe mit Sitz in Berlin. Zugleich konnte Opseo in diesem Jahr mehrere Übernahmen verzeichnen, nicht zuletzt durch die Übernahme der Binder-Intensivpflege, des Kinderpflegedienstes Kidi, sowie der Kinderkranken und Intensivpflege Dienst in Villingen-Schwenningen. Das weit gestreute Portfolio der Gruppe konnte zusätzlich noch durch die Übernahme der **Hamacher Gesundheitsdienste**, ein Unternehmen, das im Bereich der Demenzpflege aktiv ist, erweitert werden. Somit wuchs die Zahl der Versorgungen überwiegend intensivpflegebedürftiger Patienten auf nunmehr rund 1.500. Auch die Zahl der Standorte, an denen die Gruppe Intensiv-WGs betreibt, nahm noch einmal deutlich zu.

Livreo steigt auf in die Gruppe der Top 5 Betreiber

Die 2018 gegründete **Livreo GmbH**, die im vergangenen Jahr bereits durch verschiedene Zukäufe mit insgesamt 560 versorgten Patienten in die Top 5 der Intensivpflegediensten einstieg, verzeichnete auch 2020 weitere Zuwächse. Mit der Übernahme der **Aero Pflegedienst GmbH**, der **Damian Stampa Betreiber GmbH**, der **Ambulanter Pflegedienst Plus Zenk und Gathen GmbH** sowie zuletzt der **Bavaria Intensiv GmbH** kamen noch einmal etwa 120 Versorgungen hinzu. Erst im April 2021 folgte auch ein Betreiber aus Nordrhein-Westfalen – Livreo liegt somit mit nunmehr 43 WG Standorten auf Rang 4 der größten Intensivpflegedienste.

Neben der Betrachtung der größten Dienstleister in der außerklinischen Intensivpflege lohnt sich jedoch auch ein Blick auf die Verteilung der vorhande-



Mecklenburg Vorpommern und Brandenburg liegen in der Versorgung weit vorn.

nen Kapazitäten zwischen den Bereichen ambulant, Wohngemeinschaften und vollstationärer Pflege mit Intensiv-Fokus.

So zeigt sich das Segment der außerklinischen stationären Intensivpflege in fast allen Bundesländern mit dem merklich niedrigsten Anteil an der Gesamtversorgung im Bereich der außerklinischen Intensivpflege in Pflegeheimen. Umso wichtiger wird die Rolle der ambulanten Intensivpflege: Mit 86 Prozent zeigt sie sich insbesondere in Bremen als überdurchschnittlich hoch, was ebenfalls auf eine Flächenknappheit für außerklinische Wohnformen hinweist. Auch in Hessen (77 Prozent), Niedersachsen (65 Prozent), Sachsen (65 Prozent) und Sachsen-Anhalt (62 Prozent) zeigt sich die ambulante Kapazität im Fokus (Grafik oben). Direkt nach der ambulanten Intensivpflege sind vor allem Wohngemeinschaften für die Versorgung von Menschen mit intensivpflegerischem Bedarf von entscheidender Bedeutung. Besonders in Bayern (52 Prozent) und Brandenburg (54 Prozent) spielt die Versorgung in Wohngruppen eine große Rolle für die Sicherstellung der Kapazitäten in der außerklinischen Intensivpflege. Intensivpflege in vollstationären Pflegeheimen spielt indes nur eine sehr untergeordnete Rolle – als Ausnahme zeigt sich hierbei Hamburg. In der Hansestadt stellen vollstationäre Pflegeheime rund 28 Prozent der außerklinischen Versorgungen.

Autor des Artikels ist Yannic Borchert. Er arbeitet als Redakteur beim Unternehmen Pflegemarkt.com in Hamburg.